Boletus, Jahrgang **22**, 1998, Heft 2, Seite 89-92

FRIEDER GRÖGER und WOLFGANG HUTH

Der Fahle Röhrling, *Boletus impolitus*, und sein Doppelgänger, der Gefleckthütige Röhrling, *Boletus depilatus*

Jahrzehntelang galt der Fahle Röhrling, *Boletus impolitus* FR., als gut charakterisierte und leicht zu bestimmende Röhrlingsart. Mit seinem Dickröhrlings-Habitus, seinem fahlgrauen bis graubräunlichen, ja bis ockerbraun gefärbten, oft gescheckten Hut, den jung intensiv gelben Poren, dem flockigen Stiel, dem kaum verfärbenden hellgelben Fleisch sowie seinem auffallend unangenehmen Geruch hat er Merkmale, die ihn gut von anderen Arten abgrenzen.

Aber er besitzt einen nahen Verwandten, der „1985" (erschienen 1986) als *Boletus depilatus* REDEUILH aus Frankreich beschrieben wurde. Inzwischen sind weitere Mitteilungen über diese Art erschienen, besonders z. B. von HEINEMANN & RAMMELOO (1992). Über das Vorkommen der beiden Arten in Ostdeutschland ist aber kaum etwas bekannt. Um die Kenntnisse über die Verbreitung dieser beiden Arten in Ostdeutschland zu erweitern, möchten wir nun auch hier zur genaueren Beschäftigung mit diesen beiden Arten anregen.

HEINEMANN & RAMMELOO haben diese zwei Arten sorgfältig miteinander verglichen und fanden, daß sie einander sehr nahe stehen. Es gibt nur wenige Unterschiede makroskopischer und mikroskopischer Art.

Makroskopisch wird hervorgehoben, daß der Stiel von *B. depilatus* kaum bauchig ist und oft wurzelnd oder nahezu wurzelnd ausfällt. Bei *B. impolitus* dagegen ist der Stiel unten deutlich kräftiger (keulig), entspricht also eher unserer Vorstellung eines „Dickröhrlings" (siehe Farbfoto).

Bei *B. depilatus* wurden mehrfach etwas orangerötlich gefärbte Röhrenmündungen festgestellt (Farbfoto), was bei *B. impolitus* nicht festgestellt werden konnte. Weiterhin gibt es Unterschiede in der Huthaut.

Während diese bei *B. impolitus* feinfilzig ist, was sehr gut an jungen Fruchtkörpern beobachtet werden kann, hat *B. depilatus* eine mehr oder weniger glatte, wie „gehämmert" aussehende Hutoberfläche. Mikroskopisch liegt der Hauptunterschied in der Ausbildung der Hutdeckschicht. Diese variiert etwas, je nachdem, ob man Proben davon in der Hutmitte oder mehr zum Hutrand hin entnimmt. Bei *B. depilatus* sind nach der Mitte zu deutliche blasige, kurzellipsoide Elemente zu sehen. Man muß sich aber auf die oberste Zellschicht konzentrieren, denn tiefer schließen sich deutlicher gestreckte Elemente an, die (8) 17-30 µm breit gefunden wurden.

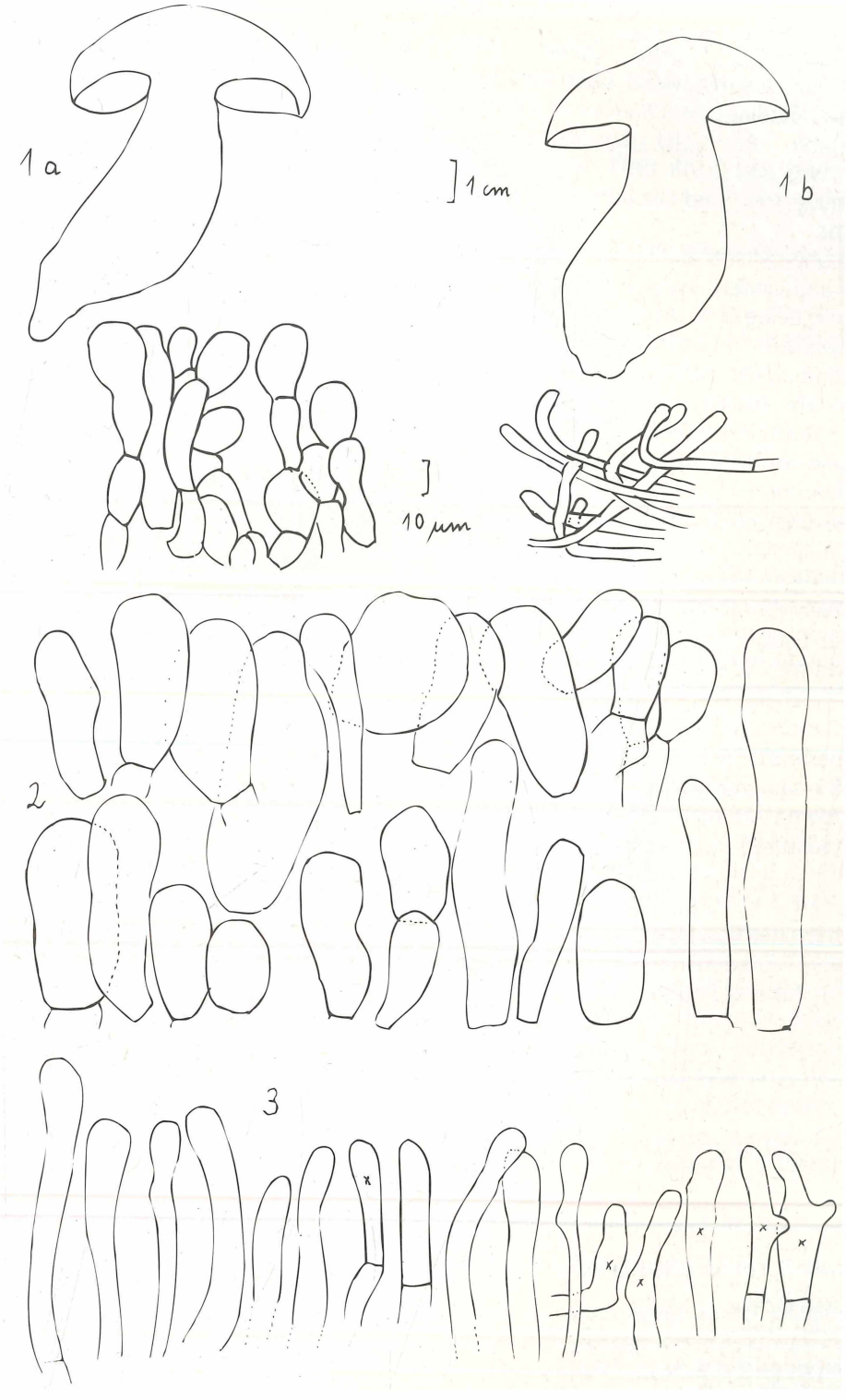
Bei *B. impolitus* ist die Huthaut einheitlicher hyphig. Die aufgerichteten Endzellen sind für den feinfilzigen Eindruck der Huthaut verantwortlich. Selbst in der Mitte findet man ausschließlich Hyphen, die 4-8 µm breit gefunden wurden und die tiefer in breitere Hyphen übergehen. Blasige und kurzellipsoide Zellen fehlen auch in der Hutmitte.

An Abbildungen gibt es (außer unseren Dias) einmal die Originalabbildung von REDEUILH (1985) sowie die leicht zugängliche Abb. bei BREITENBACH & KRÄNZLIN III,6 für *B. depilatus*. Für *B. impolitus* werden (bei BOLLMANN & al.) zahlreiche Abbildungen zitiert, von den leicht zugänglichen z.B. die bei DÄHNCKE 68, PILÁT/DERMEK 55, KALLENBACH 4, SVRCEK/VANCURA 114, ENGEL/DERMEK 26, MOSER/JÜLICH 2, *Boletus* 5 u.a.; außerdem sei auf die Abb. bei MICHAEL, HENNIG & KREISEL I, 156 verwiesen.

Wir geben Skizzen der Fruchtkörperformen sowie Zeichnungen von den Huthautelementen der von uns untersuchten Aufsammlungen.

Gefleckthütiger Röhrling, *Boletus depilatus,* bei Freyburg/U. Foto: W. Huth.

Fahler Röhrling, *Boletus impolitus,* bei Naumburg/S. Foto: W. Huth.



1a: Fruchtkörper und Huthaut von *Boletus depilatus.* 1b: Fruchtkörper und Huthaut von *Boletus impolitus.* Zeichnung W. HUTH. 2. Huthautelemente von *Boletus depilatus* aus dem Schloßpark Gotha. 3. Huthautelemente von *Boletus impolitus* von der „Thiemsburg" bei Bad Langensalza. Zeichnungen F. GRÖGER.

B. depilatus:

– Freyburg/U., „Alte Göhle, MTB 4736/4, im Laubmischwald über Muschelkalk mit Lößauflage bei *Quercus* und *Carpinus,* Höhe über NN etwa 180 m, 13.VIII.1989 und 2.VIII.1997, leg./det. W. HUTH, Beleg 1997 und Dia im Herbar W. H. (Abb. 1a).

– Schloßpark Gotha, unter licht stehenden Buchen und Linden, 3.VIII.1987, leg. & det. F. GRÖGER, Beleg in JE (Abb. 2).

B. impolitus:

– Naumburg/S., NW-Ecke des „Gerodig" etwa 1 km östlich von Großjena, MTB 4836/2, xerothermer Waldsaum mit *Quercus, Carpinus, Fraxinus, Acer campestre, Rosa, Viburnum lantana* auf flußkieshaltigem Löß über oberem Buntsandstein, etwa 170 m über NN., 1.VIII.1997, leg./det. W. HUTH, Beleg im Herbar W. H. (Abb. 1b).

– „Thiemsburg", 10 km WSW Bad Langensalza, Laubmischwald mit überwiegend Eiche, warmer Waldrand nahe einem Teich auf kalkreichem Boden, 9.IX.1997, leg. & det. F. GRÖGER, Beleg in GLM (Abb. 3).

Unüberprüfte Mitteilungen von Funden vor 1989 sind nicht zweifelsfrei der einen oder anderen Art zuzuordnen. So sind auch die Verbreitungs- und ökologischen Daten bei KREISEL 1987 und KRIEGLSTEINER 1991 nur summarisch für die beiden Arten zu verwenden.

Nach den belgischen Autoren ist *B. impolitus* eine seltene Art, die nur von wenigen Lokalitäten (in den Benelux-Staaten) bekannt ist, dort aber konstant beobachtet wird. *Boletus depilatus* dagegen sei eine südliche, wärmeliebende Art.

Literatur:

BOLLMANN, A.; A. GMINDER & P. REIL (1996): Abbildungsverzeichnis mitteleuropäischer Großpilze. Hornberg.

BREITENBACH, J. & F. KRÄNZLIN (1991): Pilze der Schweiz, Band III. Luzern.

ENGEL, H. & al. (1983): Dickröhrlinge. Weidhausen.

DÄHNCKE, R. (1993): 1200 Pilze in Farbfotos. Aarau.

HEINEMANN, P. & J. RAMMELOO (1992): Two confused Boletes in the Benelux. - Persoonia 14 (4), 587-596.

KREISEL, H. (Hrsg., 1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. Basidiomycetes (Gallert-Hut- und Bauchpilze). Jena.

KRIEGLSTEINER, G. (1991): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Band 1 Ständerpilze, Teil B: Blätterpilze. Stuttgart.

MICHAEL, E.; B. HENNIG & H. KREISEL (1983): Handbuch für Pilzfreunde, Band I. Jena.

MOSER, M. & W. JÜLICH (1985-1998): Farbatlas der Basidiomyceten. Stuttgart.

PILÁT, A. & DERMEK, A. (1974): Hribovite huby (Röhrlinge). Bratislava.

Anschriften der Verfasser:
F. GRÖGER, Teutonenstraße 46, D – 12524 Berlin
W. HUTH, Taborer Straße 19, D – 06618 Naumburg/Saale

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Gröger Frieder, Huth Wolfgang

Artikel/Article: Der Fahle Röhrling, Boletus impolitus, und sein Doppelgänger, der Gefleckthütige Röhrling, Boletus depilatus 89-92